



(10) **DE 10 2012 106 085 A1** 2014.01.09

(12)

Offenlegungsschrift

(21) Aktenzeichen: **10 2012 106 085.1**

(22) Anmeldetag: **06.07.2012**

(43) Offenlegungstag: **09.01.2014**

(51) Int Cl.: **A45B 9/02 (2012.01)**

(71) Anmelder:

Roßkopf, Michael, 64839, Münster, DE

(74) Vertreter:

**Katscher Habermann Patentanwälte, 64293,
Darmstadt, DE**

(72) Erfinder:

gleich Anmelder

(56) Ermittelter Stand der Technik:

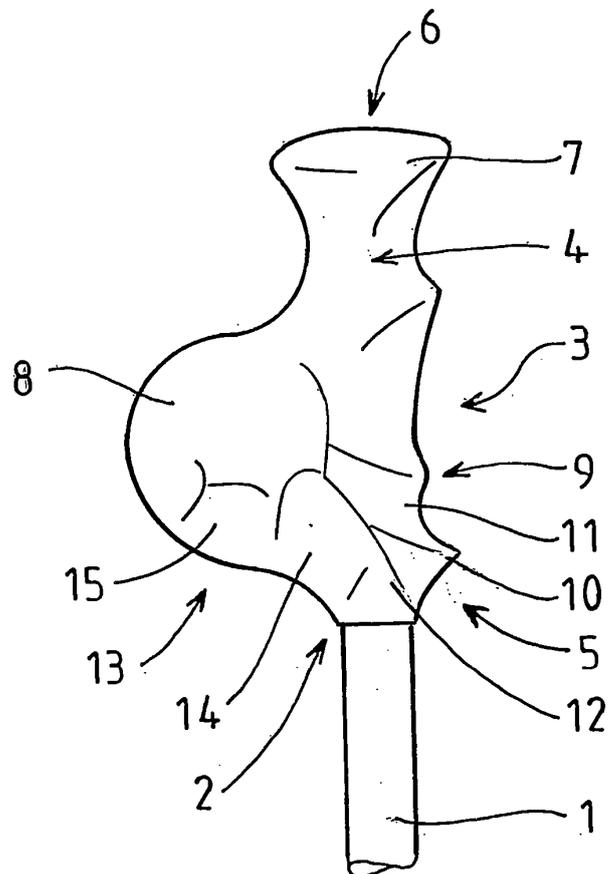
DE	197 24 669	A1
DE	29 900 206	U1
EP	1 800 895	A1
EP	1 832 318	A2

Rechercheantrag gemäß § 43 Abs. 1 Satz 1 PatG ist gestellt.

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Bezeichnung: **Griff für einen Stock**

(57) Zusammenfassung: Ein Griff (3) für einen Stock (1) mit einem länglichen, näherungsweise zylinderförmigen Greifabschnitt (4) und einen Übergangsbereich (5) zum Stock (1) hin weist an einem dem Übergangsbereich (5) zugewandten Ende (6) des Greifabschnitts (4) längs eines Abschnitts eines Umfangs des Greifabschnitts (4) eine radial vorspringende Daumenballenauflage (8) auf. Die Daumenballenauflage (8) springt mehr als einen Durchmesser des näherungsweise zylinderförmigen Greifabschnitts (4) radial vor und erstreckt sich mindestens über ein Drittel und näherungsweise über eine Hälfte einer Länge des Greifabschnitts (4). Eine Breite der Daumenballenauflage (8) ist mindestens größer als ein Durchmesser des näherungsweise zylinderförmigen Greifabschnitts (4). In dem Übergangsbereich (5) sind mehrere Fingermulden (11, 12, 14, 15) ausgeformt. Die Fingermulden (14, 15) umgreifen eine dem Übergangsbereich (5) zugewandte Unterseite (13) der Daumenballenauflage (8). Mindestens eine Fingermulde (11, 12) umgreift auf einem der Daumenballenauflage (8) gegenüberliegenden Umfangsabschnitt den Greifabschnitt (4).



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft einen Griff für einen Stock, wobei der Griff einen länglichen, näherungsweise zylinderförmigen Greifabschnitt und einen Übergangsbereich zum Stock hin aufweist.

[0002] Um die Verwendung eines Stockes beispielsweise zum Wandern, zum Skifahren oder zum Betreiben einer Sportart zu erleichtern und angenehmer zu gestalten ist es aus der Praxis bekannt, dass der Stock einen für die betreffende Verwendung angepassten Griff aufweist. Der Griff weist üblicherweise einen länglichen und näherungsweise zylinderförmigen Greifabschnitt auf, der das Ergreifen und Handhaben des Stocks erleichtern soll. Der Greifabschnitt kann aus einem Material wie beispielsweise ein elastisches oder geschäumtes Kunststoffmaterial bestehen, das von einem Nutzer als angenehm empfunden wird. Der Griff sollte üblicherweise eine rutschhemmende Oberfläche aufweisen. Zudem kann der Griff eine Formgebung aufweisen, die an die vorgesehene Handhabung des Griffs bzw. des mit dem Griff verbundenen Stocks angepasst ist.

[0003] Der Übergangsbereich zwischen dem Greifabschnitt des Griffs und einem sich daran anschließenden ersten Stockende kann unterschiedlich ausgestaltet sein. Es sind aus der Praxis Wanderstöcke bekannt, bei denen der Übergangsbereich einen kontinuierlichen, jedoch kaum wahrnehmbaren Übergang zwischen dem Greifabschnitt des Griffs und dem daran anschließenden Stock bildet. Oftmals wird es jedoch als angenehm und zweckmäßig empfunden, wenn der Übergangsbereich einen wulstartigen bzw. ringförmigen Vorsprung aufweist, der den Greifabschnitt von dem Stock trennt. Wenn der Griff in dem Greifabschnitt ergriffen und gehandhabt wird, kann der Benutzer sich an dem radial vorspringenden Übergangsbereich des Griffs zum Boden hin abstützen. Ein unbeabsichtigtes Abrutschen einer den Greifabschnitt umgreifenden Hand über den Übergangsbereich hinweg zum Stock hin wird dadurch erschwert.

[0004] Die aus der Praxis bekannten Griffe, die einen näherungsweise zylinderförmigen Greifabschnitt aufweisen, können ergonomisch günstig ergriffen und gehandhabt werden, wenn ein Unterarm eines Benutzers im Wesentlichen waagrecht gehalten und der Greifabschnitt von der Hand des Benutzers umgriffen wird, so dass der Greifabschnitt zwischen den Fingern der Hand und einem Daumen in Oppositionsstellung liegt und gehalten wird. Der so ergriffene und gehaltene Stock weist dabei eine näherungsweise senkrechte Ausrichtung zum Boden hin auf. Durch ein Verkippen des Handgelenks kann die Ausrichtung des Stocks relativ zum Boden etwas verändert werden. Es wird jedoch als unangenehm empfunden, wenn der Stock über einen längeren Zeitraum schräg

gehalten wird und sich der Benutzer über den schräg gehaltenen Stock auf dem Boden abstützen möchte.

[0005] Die aus der Praxis bekannten Wanderstöcke eignen sich deshalb vor allem zum Wandern in einem näherungsweise ebenen Gelände. Bei einem ansteigenden Gelände kann der Benutzer den Stock schräg halten und dennoch Kraft auf den Stock ausüben bzw. sich über den Stock am Boden abstützen, da das Handgelenk ein entsprechendes Verkippen in einfacher Weise zulässt.

[0006] Wenn der Stock über einen längeren Zeitraum in einem abfallenden Gelände verwendet wird, führt dies allerdings zu einer unbequemen Körperhaltung und Handstellung. Ein Verkippen des Handgelenks nach oben, so dass der Stock auch bergab zum Abstützen des Benutzers auf dem Boden verwendet werden kann, ist anatomisch ungünstig. Die erstrebte Entlastung der Knie beim Bergabsteigen führt dann zu einer verkrampften Armhaltung und Handhaltung.

[0007] Es wird deshalb als eine Aufgabe der vorliegenden Erfindung angesehen, einen Griff für einen Stock so auszugestalten, dass der Stock über einen längeren Zeitraum schräg nach vorne gehalten werden kann und sich ein Benutzer in einem abfallenden Gelände möglichst ermüdungsfrei und bequem mit dem Stock auf dem Boden abstützen kann.

[0008] Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, dass der Griff an einem dem Übergangsbereich zugewandten Ende des Greifabschnitts längs eines Abschnitts eines Umfangs des Greifabschnitts eine radial vorspringende Daumenballenaufgabe aufweist. Die bezüglich einer Mittenebene des Greifabschnitts radial vorspringende Daumenballenaufgabe ragt demzufolge in einer Richtung bzw. längs eines begrenzten Umfangsabschnitts deutlich über die Umfangsfläche des näherungsweise zylinderförmigen Greifabschnitts hinaus. Während der vorgesehenen Handhabung des Stocks in einem ebenen Gelände ragt die Daumenballenaufgabe unterhalb des Daumens radial zum Benutzer hin vor und wird von dem Benutzer kaum wahrgenommen. Der Daumen und der Daumenballen des Benutzers können sich allerdings auch bei der Benutzung in einem ebenen Gelände oberhalb und seitlich an die Daumenballenaufgabe anlegen, was oftmals als angenehm empfunden wird.

[0009] Wird der Stock bei einem abfallenden Gelände schräg nach vorne gerichtet gehalten, kann sich der Benutzer mit seinem Daumenballen auf der radial vorspringenden Daumenballenaufgabe abstützen. Der Greifabschnitt des Griffs wird weiterhin mit den Fingern umgriffen. Allerdings werden die Stützkräfte über die Daumenballenaufgabe und nicht über die den Greifabschnitt umgreifenden Finger in den Stock eingeleitet. Der Greifabschnitt dient lediglich zum Füh-

ren und Ausrichten des Stocks. Die Stützkräfte werden ganz überwiegend über die Daumenballenaufgabe in den Stock eingeleitet.

[0010] Auf diese Weise kann auch über einen längeren Zeitraum der Stock in einem abfallenden Gelände bzw. während eines Bergablaufens zum Abstützen und zum Entlasten der Beine und Knie verwendet werden.

[0011] Zweckmäßigerweise weist die Daumenballenaufgabe eine Formgebung auf, die an eine den Greifabschnitt umgreifende Hand und insbesondere an einen oben und seitlich an der Daumenballenaufgabe anliegenden Daumenballen angepasst ist.

[0012] Vorzugsweise ist vorgesehen, dass die Daumenballenaufgabe mehr als einen Durchmesser des näherungsweise zylinderförmigen Greifabschnitts radial vorspringt. auf diese Weise kann gewährleistet werden, dass die radial vorspringende Daumenballenaufgabe eine ausreichend große radial vorspringende Auflagefläche aufweist, so dass der Daumenballen des Benutzers zu einem großen Teil oder nahezu vollständig auf der Daumenballenaufgabe aufliegen und sich abstützen kann.

[0013] Gemäß einer Ausgestaltung des Erfindungsgedankens ist vorgesehen, dass sich die Daumenballenaufgabe mindestens über ein Drittel und näherungsweise über eine Hälfte einer Länge des Greifabschnitts erstreckt. Der Benutzer kann wahlweise nicht nur den Greifabschnitt, sondern auch die Daumenballenaufgabe mit einzelnen Fingern umgreifen. Um ein angenehmes Anordnen und Umgreifen der Finger zu ermöglichen ist deshalb vorgesehen, dass die Daumenballenaufgabe in Längsrichtung des Greifabschnitts eine Erstreckung von mehr als einem Drittel und etwa der Hälfte der Länge des Greifabschnitts aufweist, was beispielsweise 4 bis 8 cm entspricht.

[0014] Es ist ebenfalls möglich, die Daumenballenaufgabe vergleichsweise dünn und gegebenenfalls als oben geschlossenes und abgerundetes Hohlprofil auszugestalten, so dass mit möglichst geringem Materialaufwand eine Oberseite der Daumenballenaufgabe zur Abstützung des Daumenballens dienen kann.

[0015] Um ein angenehmes Aufliegen und Abstützen des Daumenballens auf der radial vorspringenden Daumenballenaufgabe zu ermöglichen ist vorgesehen, dass die Daumenballenaufgabe mindestens 1 bis 2 cm breit ist.

[0016] Vorzugsweise ist vorgesehen, dass eine Breite der Daumenballenaufgabe mindestens größer als ein Durchmesser des näherungsweise zylinderförmigen Greifabschnitts des Griffs ist. Durch eine große Breite der Daumenballenaufgabe wird ein sicheres

Abstützen des Benutzers auf der Daumenballenaufgabe erleichtert. Da die Daumenballenaufgabe je nach Handhaltung und Stockhaltung auch von dem Daumen und von einem oder mehreren Fingern des Benutzers umgriffen werden kann, sollte die Daumenballenaufgabe allerdings nicht übermäßig viel breiter als der Durchmesser des zylinderförmigen Greifabschnitts sein.

[0017] Die Daumenballenaufgabe kann spiegelsymmetrisch bezüglich einer vertikalen Symmetrieebene ausgestaltet sein. Eine spiegelsymmetrische Daumenballenaufgabe ist gleichermaßen für eine linke Hand wie für eine rechte Hand geeignet. Um eine noch stärkere Anpassung an die anatomischen Gegebenheiten der Hände eines Benutzers zu ermöglichen kann vorgesehen sein, dass die Daumenballenaufgabe bezüglich der vertikalen Symmetrieebene asymmetrisch ausgestaltet ist. Die Griffform ist dann für linke und rechte Hände unterschiedlich, bzw. spiegelsymmetrisch zueinander ausgestaltet.

[0018] Gemäß einer besonders vorteilhaften Ausgestaltung des Erfindungsgedankens zufolge ist vorgesehen, dass in dem Übergangsbereich mehrere Fingermulden ausgeformt sind. Einige Fingermulden sind dabei auf einer der Daumenballenaufgabe gegenüberliegenden Seite des Greifabschnitts in dem Übergangsbereich angeordnet. Mindestens eine Fingermulde oder zwei Fingermulden können an einer zum Stock hin gewandten Unterseite der Daumenballenaufgabe angeordnet sein. Die Fingermulden sind dabei zweckmäßigerweise so ausgestaltet, angeordnet und ausgerichtet, dass verschiedene Griffhaltungen bzw. Greifpositionen vorgegeben sind und die Handhabung des Stocks für den Benutzer erleichtert bzw. angenehm gestaltet wird.

[0019] Der Griff kann dann wahlweise auch oder nur im Bereich der Daumenballenaufgabe oder aber ausschließlich in dem Greifabschnitt umgriffen und gehalten werden. Der Daumenballen befindet sich dann oberhalb der Daumenballenaufgabe und liegt lediglich etwas seitlich an.

[0020] Bei einem zunehmend steil abfallenden Gelände können wahlweise ein Finger, zwei Finger und bis zu drei Finger an der Unterseite der Daumenballenaufgabe angeordnet werden und die Daumenballenaufgabe an ihrer dem Übergangsbereich zugewandten Unterseite umgreifen. Lediglich ein Zeigefinger des Benutzers umgreift dann noch einen der Daumenballenaufgabe gegenüberliegenden Abschnitt des Greifabschnitts. Der Griff wird dabei überwiegend durch den Daumen und diejenigen Finger gehalten, die die Daumenballenaufgabe umgreifen. Der einen gegenüberliegenden Abschnitt des Greifabschnitts umgreifende Zeigefinger erleichtert die Führung und Ausrichtung des Griffs bzw. des damit verbundenen Stocks. Die Daumenballenaufgabe kann

wie ein Pistolengriff ausgestaltet sein und eine Formgebung aufweisen, die insbesondere an das Umgreifen der Daumenballenauflage mit drei Fingern angepasst ist und die Handhabung des Griffs in einem steil abfallenden Gelände erleichtert.

[0021] Der Griff kann einstückig an einem Griffende eines Stocks ausgebildet sein. Üblicherweise wird der Griff aus einem anderen Material als der Stock hergestellt werden. Der Griff kann zum Befestigen an dem Griffende des Stocks eine hohlzylindrische Ausnehmung aufweisen, die im Inneren des länglichen, näherungsweise zylinderförmigen Greifabschnitts verläuft. Der Durchmesser der hohlzylindrischen Ausnehmung ist dabei zweckmäßigerweise an einen Außendurchmesser des Griffendes des Stocks angepasst, so dass der Griff auf das Griffende des Stocks aufgeschoben und dort festgelegt werden kann.

[0022] Der Griff mit der radial vorspringenden Daumenballenauflage eignet sich in besonderer Weise zum Wandern in einem hügeligen oder bergigen Gelände. Der Griff kann jedoch auch bei Skistöcken oder bei Sportstöcken beispielsweise für Nordic Walking oder Speedhiking Verwendung finden und zum Einsatz kommen.

[0023] Um die Verwendung des Griffs mit unterschiedlichen Handgrößen zu erleichtern ist vorgesehen, dass der Griff in verschiedenen Größen hergestellt wird. So könnte der Griff in einer kleinen, in einer mittleren und in einer großen Variante ausgestaltet und hergestellt werden. Es ist ebenfalls möglich, eine individuelle Anpassung der Formgebung an einen Benutzer vorzunehmen und beispielsweise einen Abdruck der Hand in einer für die Handhabung des Griffs bevorzugten Haltung zu erzeugen und den Griff und insbesondere die Daumenballenauflage hinsichtlich ihrer Formgebung individuell an den Abdruck anzupassen.

[0024] Nachfolgend wird ein Ausführungsbeispiel des Erfindungsgedankens näher erläutert, das in der Zeichnung dargestellt ist. Es zeigt:

[0025] Fig. 1 eine Seitenansicht eines Griffs mit einem Greifabschnitt und mit einer Daumenballenauflage, die an einem Griffende eines Stocks angeordnet ist,

[0026] Fig. 2 eine von einer gegenüberliegenden Seite aus dargestellte Seitenansicht des in Fig. 1 gezeigten Griffs,

[0027] Fig. 3 den in Fig. 1 und Fig. 2 dargestellten Griff, der in einer ersten Position von einer Hand umgriffen und gehalten wird,

[0028] Fig. 4 den Griff, der von einer Hand in einer zweiten Position umgriffen und gehalten wird,

[0029] Fig. 5 den Griff, der in einer dritten Position von der Hand umgriffen und gehalten wird,

[0030] Fig. 6 den Griff, der in einer vierten Position von der Hand umgriffen und gehalten wird,

[0031] Fig. 7 eine Schnittansicht des in den Fig. 1 und Fig. 2 gezeigten Griffs längs einer Linie VII-VII in Fig. 1,

[0032] Fig. 8 eine Schnittansicht eines Griffs mit einer abweichend ausgestalteten spiegelsymmetrischen Daumenballenauflage, und

[0033] Fig. 9 eine Schnittansicht eines wiederum anders ausgestalteten Griffs mit einer asymmetrischen Daumenballenauflage.

[0034] Ein in den Figuren lediglich angedeuteter Stock **1** weist an einem Stockende **2** einen an dem Stockende **2** festgelegten Griff **3** auf. Der Griff **3** weist einen länglichen, näherungsweise zylinderförmigen Greifabschnitt **4** und einen Übergangsbereich **5** zum Stock **1** hin auf. An einem dem Übergangsbereich **5** abgewandten Ende **6** weist der Griffabschnitt **4** eine längs einer Umfangslinie allseitig vorspringende Verdickung **7** auf, die es einem Benutzer erleichtert, den Griff **3** im Bereich des Greifabschnitts **4** unterhalb der Verdickung **7** bzw. des Endes **6** des Greifabschnitts **4** zu umgreifen.

[0035] Der Griff **3** weist erfindungsgemäß eine längs eines Abschnitts eines Umfangs nur in eine Richtung radial vorspringenden Daumenballenauflage **8** auf. Die Daumenballenauflage **8** ist ergonomisch günstig so ausgestaltet, dass sie sowohl ein nahezu ungestörtes Umgreifen des Greifabschnitts **4** mit dem Daumen und mit allen Fingern ermöglicht, als auch einem Daumenballen eine Auflagefläche bietet und mit dem Daumen und mit einem Finger oder mit mehreren Fingern umgriffen werden kann.

[0036] In einem der Daumenballenauflage **8** gegenüberliegenden Abschnitt **9** weist der Griff **3** in dem Übergangsbereich **5** eine radial vorspringende Ausformung **10** auf. Auf beiden Seiten der Ausformung **10** sind Fingermulden **11** und **12** in dem der Daumenballenauflage **8** gegenüberliegenden Abschnitt **9** des Greifabschnitts **4** ausgebildet. Auch an einer zum Stock **1** hin zugewandten Unterseite **13** der Daumenballenauflage **8** sind mehrere Fingermulden **14** und **15** ausgebildet.

[0037] Die Formgebung der Daumenballenauflage **8** und die Anordnung, Ausgestaltung und Ausrichtung der Fingermulden **11**, **12**, **14** und **15** ermöglichen ver-

schiedene Griffhaltungen bzw. Greifpositionen, die in den **Fig. 3** bis **Fig. 6** exemplarisch dargestellt sind.

[0038] Eine erste Greifposition, die in **Fig. 3** dargestellt ist, ist für eine Handhabung des Stocks **1** bei einem ansteigenden oder ebenen Gelände geeignet. Der Greifabschnitt **4** des Griffs **3** wird von allen vier Fingern einer Hand **16** eines Benutzers umgriffen. Ein Daumenballen **17** des Benutzers liegt seitlich und oberhalb der Daumenballenauflage **8** leicht an der Daumenballenauflage **8** an. Über den Daumenballen **17** werden lediglich geringe Kräfte in die Daumenballenauflage **8** und damit in den Stock **1** übertragen.

[0039] Die Länge des Greifabschnitts **4** ist an die Abmessungen der Hand **16** angepasst. Alle Finger der Hand **16** befinden sich zwischen der Verdickung **7** an dem oberen Ende **6** des Griffs **3** und der radial nach vorne vorspringenden Ausformung **10** in dem Übergangsbereich **5** des Griffs **3** zum Stock **1** hin. In der Darstellung gemäß **Fig. 3** ragt die Daumenballenauflage **8** nach hinten bzw. zum Benutzer hin in radialer Richtung vor. Dabei weist die Daumenballenauflage **8** in einem dem Griff **3** zugewandten Bereich eine Er-streckung von näherungsweise einer halben Länge des Griffs **3** auf.

[0040] In **Fig. 4** ist eine zweite Griffhaltung dargestellt, bei der der kleine Finger der Hand **16** des Benutzers die Unterseite **13** der Daumenballenauflage **8** umgreift und nicht mehr auf der der Daumenballenauflage **8** gegenüberliegenden Seite den Greifabschnitt **4** umgreift. Der Griff **3** und damit der Stock **1** sind etwas schräg in der Hand **16** gehalten. Der Daumenballen **17** liegt etwas ausgeprägter auf der Daumenballenauflage **8** auf. Das obere Ende **6** des Greifabschnitts **4** ragt mehr als in der Griffposition **1** (**Fig. 3**) zwischen dem Daumen und dem Zeigefinger der Hand **16** des Benutzers hervor.

[0041] In einer dritten Griffhaltung, die in **Fig. 5** gezeigt wird, umgreifen der kleine Finger und der Ringfinger der Hand **16** des Benutzers die Unterseite **13** der Daumenballenauflage **8**. Der Mittelfinger und der Zeigefinger sind auf beiden Seiten der Ausformung **10** in den zugeordneten Fingermulden **11** und **12** angeordnet und geführt. Der Daumenballen **17** stützt sich stärker auf der Daumenballenauflage **8** ab. Der Griff **3** und damit der Stock **1** sind etwas schräger als in **Fig. 4** gezeigt in der Hand **16** des Benutzers ausgerichtet und gehalten.

[0042] Bei der in **Fig. 6** gezeigten Griffhaltung umgreifen bis auf den Zeigefinger alle Finger die Unterseite **13** der Daumenballenauflage **8**. Die an der Unterseite **13** der Daumenballenauflage **8** angeordneten Fingermulden **14** und **15** sind so ausgestaltet und ausgerichtet, dass die drei Finger bzw. der Mittelfinger und der Ringfinger in den zugeordneten Fingermulden **14** und **15** geführt und gehalten werden. Der

Zeigefinger liegt in der Fingermulde **12** unterhalb der Ausformung **10** und dient einer erleichterten Führung und Haltung bzw. Handhabung des Griffs **3**. Der Daumenballen **17** liegt vollflächig auf der Daumenballenauflage **8** auf. In dieser Greifposition können hohe Stützkräfte über den Daumenballen **17** in die Daumenballenauflage **8** und damit in den Stock **1** übertragen werden.

[0043] In **Fig. 7** ist eine Schnittansicht des in den **Fig. 1** bis **Fig. 6** dargestellten Griffs **1** abgebildet. Die Daumenballenauflage **8** ist asymmetrisch ausgestaltet.

[0044] In den **Fig. 8** und **Fig. 9** sind lediglich exemplarisch weitere Ausgestaltungen der Daumenballenauflage **8** mit einer jeweils abweichenden Formgebung abgebildet. Die in **Fig. 8** schematisch gezeigte Daumenballenauflage **8** ist spiegelsymmetrisch bezüglich einer mittig verlaufenden Symmetrieachse **18** ausgestaltet und als unten offenes Hohlprofil mit einer abgerundeten Oberseite ausgeführt. Die in **Fig. 9** schematisch dargestellte Daumenballenauflage **8** weist eine asymmetrische Formgebung ohne Fingermulden auf.

Patentansprüche

1. Griff (**3**) für einen Stock (**1**), wobei der Griff (**3**) einen länglichen, näherungsweise zylinderförmigen Greifabschnitt (**4**) und einen Übergangsbereich (**5**) zum Stock (**1**) hin aufweist, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Griff (**3**) an einem dem Übergangsbereich (**5**) zugewandten Ende (**6**) des Greifabschnitts (**4**) längs eines Abschnitts eines Umfangs des Greifabschnitts (**4**) eine radial vorspringende Daumenballenauflage (**8**) aufweist.
2. Griff (**3**) nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Daumenballenauflage (**8**) mehr als einen Durchmesser des näherungsweise zylinderförmigen Greifabschnitts (**4**) radial vorspringt.
3. Griff (**3**) nach Anspruch 1 und Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass sich die Daumenballenauflage (**8**) mindestens über ein Drittel und näherungsweise über eine Hälfte einer Länge des Greifabschnitts (**4**) erstreckt.
4. Griff (**3**) nach einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass eine Breite der Daumenballenauflage (**8**) mindestens größer als ein Durchmesser des näherungsweise zylinderförmigen Greifabschnitts (**4**) ist.
5. Griff (**3**) nach einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass in dem Übergangsbereich (**5**) mehrere Fingermulden (**11**, **12**, **14**, **15**) ausgeformt sind.

6. Griff (3) nach Anspruch 5, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Fingermulden (14, 15) eine dem Übergangsbereich (5) zugewandte Unterseite (13) der Daumenballenauflage (8) umgreifen.

7. Griff (3) nach Anspruch 5 oder Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet**, dass mindestens eine Fingermulde (11, 12) auf einem der Daumenballenauf-
lage (8) gegenüberliegenden Umfangsabschnitt den Greifabschnitt (4) umgreift.

Es folgen 4 Seiten Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

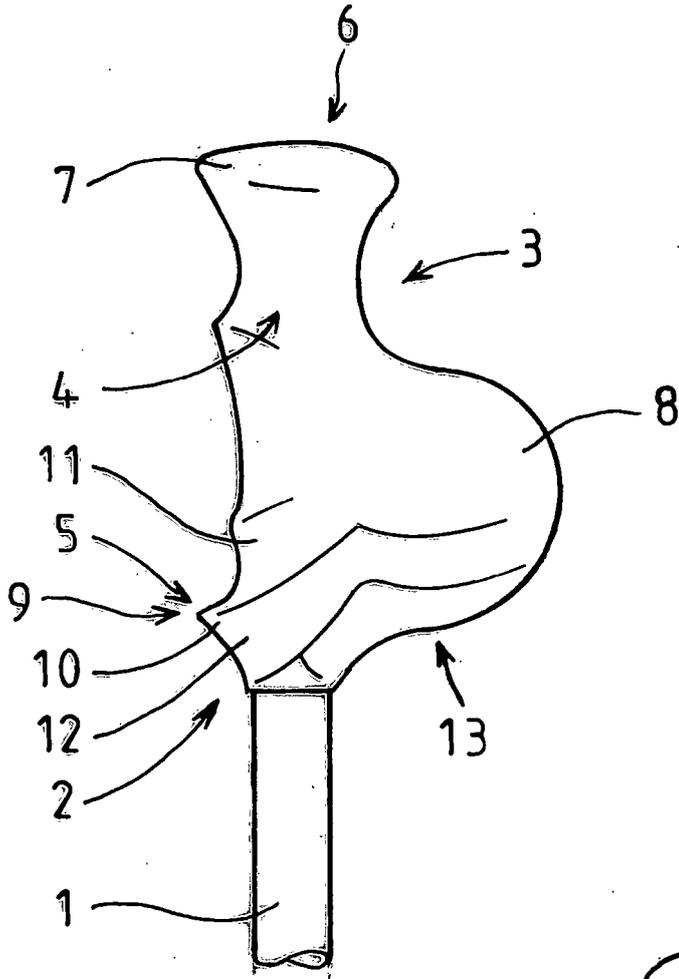


Fig. 1

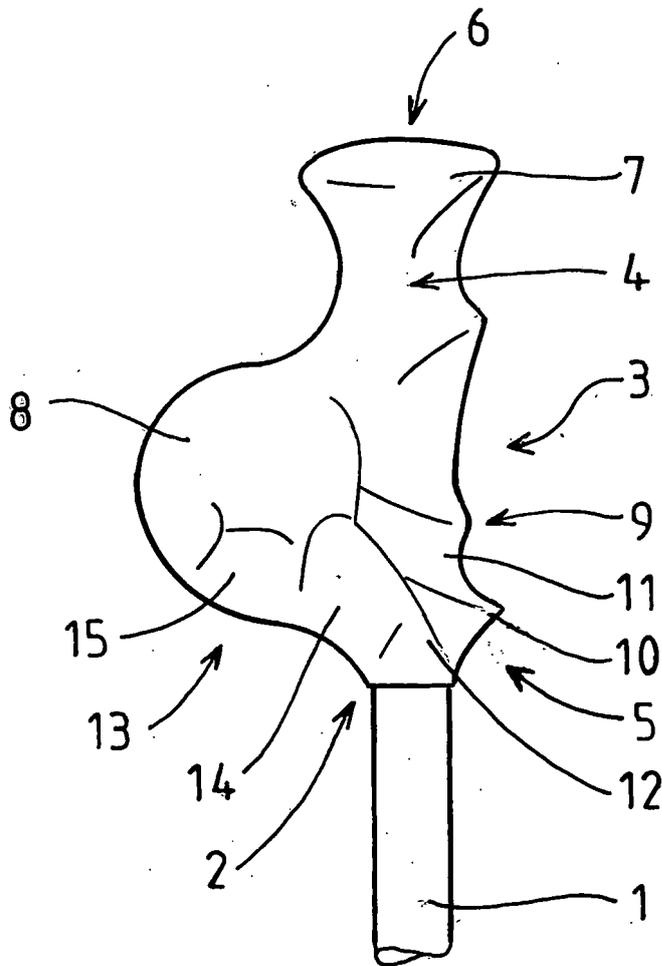
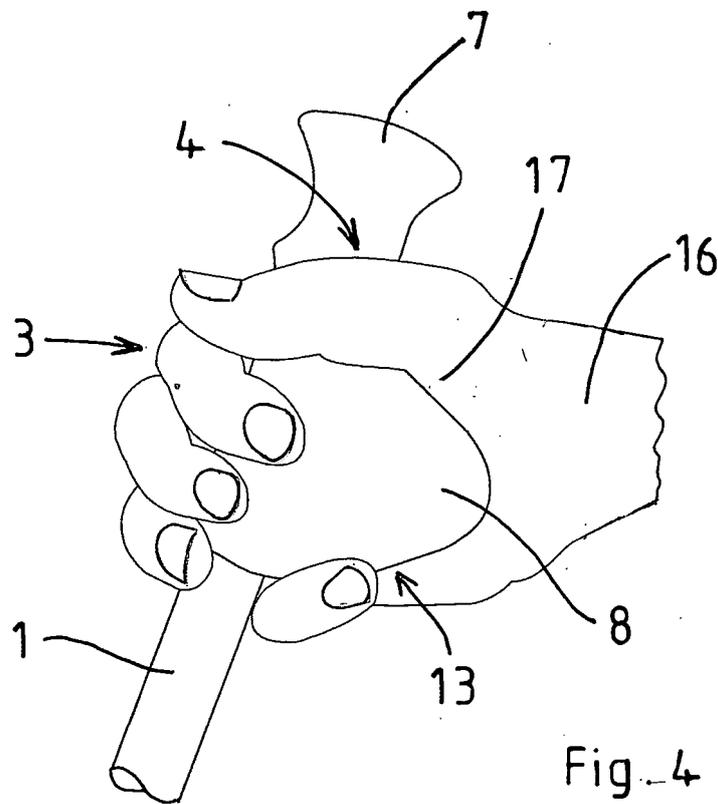
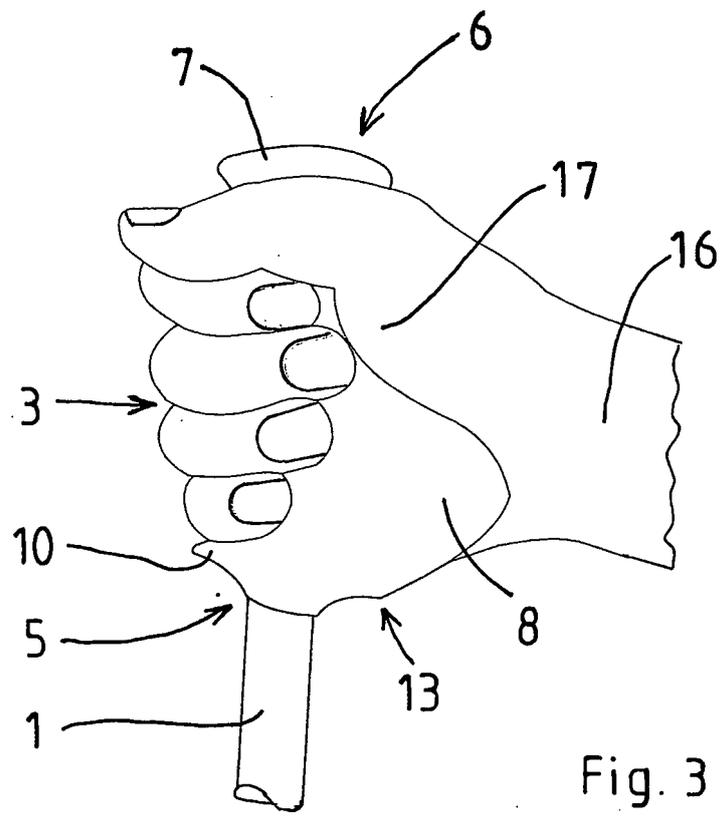


Fig. 2



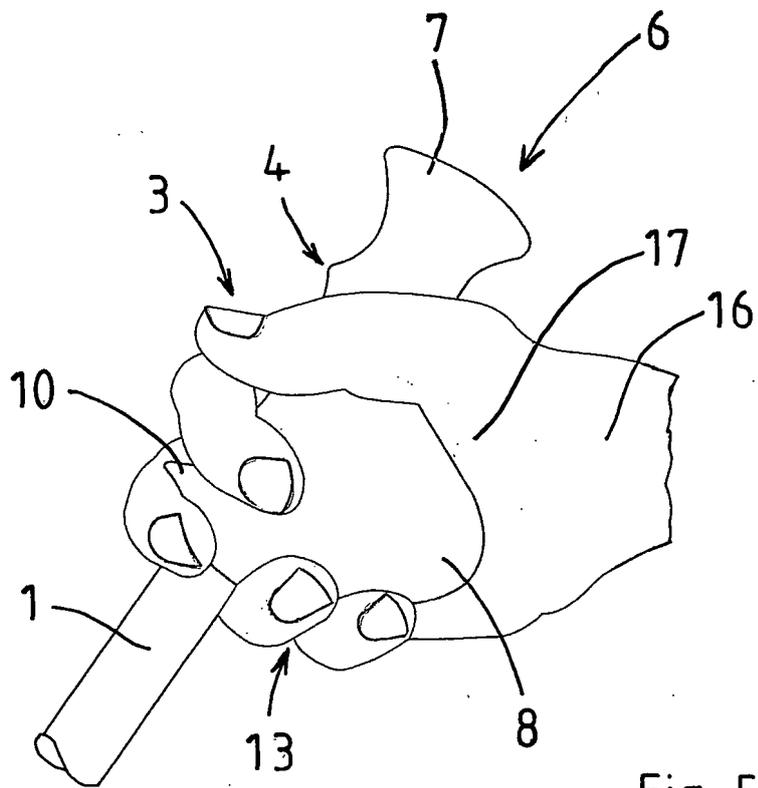


Fig. 5

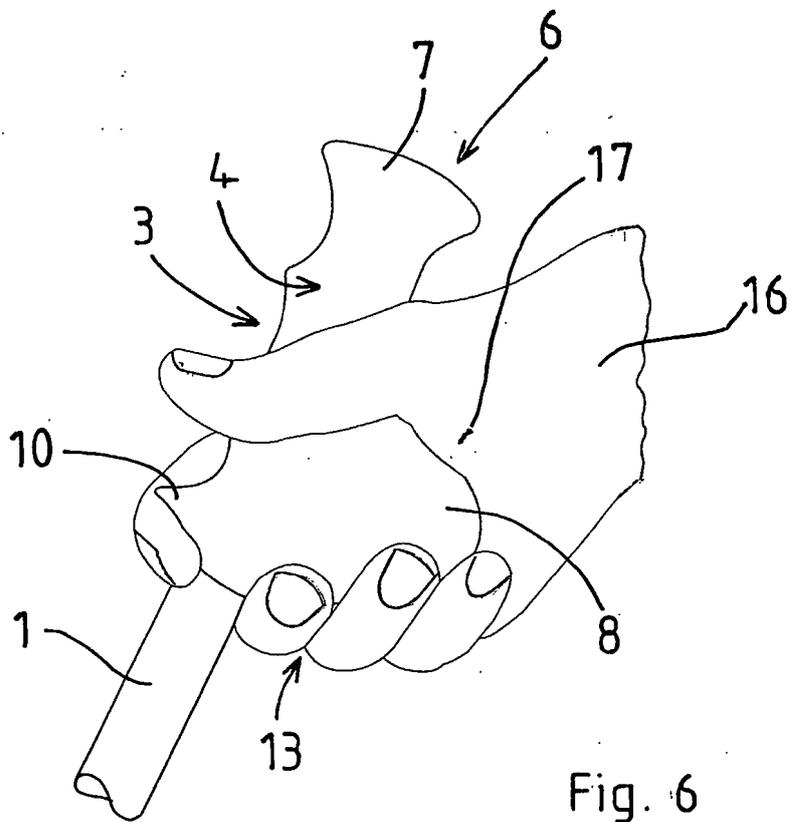


Fig. 6

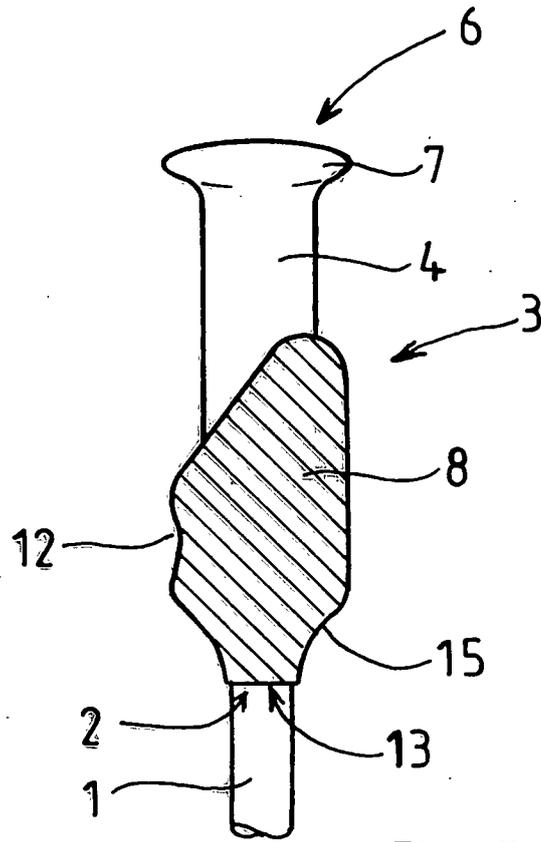


Fig. 7

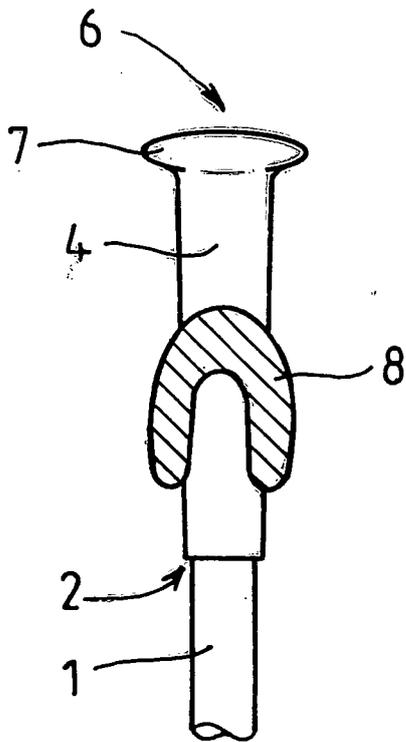


Fig. 8

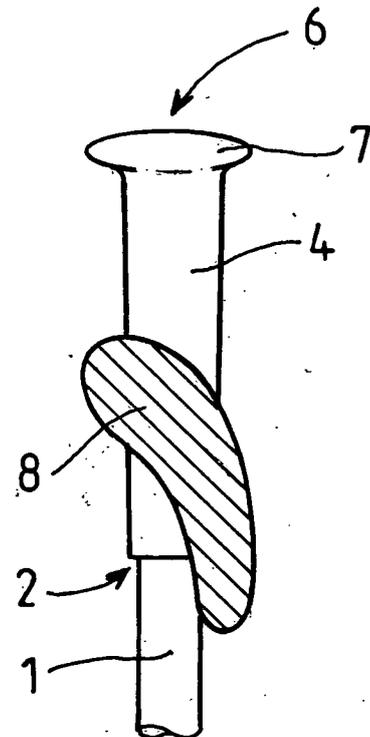


Fig. 9